
Die Vielfalt des Islam an Brandenburger Schulen

Eine Regionalkonferenz der Schulamtsregion Cottbus (4. Fachtag - Brandenburg Süd)

Datum: Mittwoch, 20. März 2019, von 10:00 – 15:00 Uhr
Ort: OSZ II des Landkreises Spree-Neiße, Makarenkostraße 8/9, 03050 Cottbus

Tagesmoderation: Viola Weinert, RAA Cottbus

Ab 9:30 Uhr **Ankommen und Anmeldung**

10:00 Uhr **Begrüßung**

Viola Weinert, RAA Cottbus

Maren Dieckmann, Dezernentin und Leiterin des Geschäftsbereiches Jugend, Kultur und Soziales, Stadt Cottbus

Dr. Bernd Schimmlick, Schulleiter des OSZ II des Landkreises Spree-Neiße

10:30 **Eröffnungsvortrag „Religion an Brandenburger Schulen“**

Dr. phil. Petra Lenz

Institut für Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde, Universität Potsdam

11:00 **Vortrag „Die Vielfalt des Islam“**

Dr. Yunus Yaldiz

Fachstelle Islam, RAA Brandenburg

12:00 Uhr **Mittagspause**

13:00 Uhr **Parallele Workshops**

1. Aktuelle Situation von zugewanderten Schüler*innen in Brandenburg
2. Muttersprachlicher Unterricht als Chance für (schulische) Integration
3. Faktoren für gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Schule und (zugewanderten) Eltern
4. Spannungsfeld zwischen Islamismus und Islamfeindlichkeit an Brandenburger Schulen
5. Umgang mit Feiertagen und religiösen Praktiken

14:30 Uhr **Vernetzung & Austausch an Thementischen**

Die Workshop-Leiter*innen stehen für Fragen zur Verfügung

15:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

In Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Kurzbeschreibung Workshops

1. Aktuelle Situation von zugewanderten Schüler*innen in Brandenburger

Im Umgang mit neuzugewanderten Schüler*innen stellen sich Herausforderungen für das Lehrer*innenkollegium auf unterschiedlichen Ebenen: Kontakt zu und Gespräche mit den Eltern, mögliche posttraumatische Störungen, Umgang mit Gewalt, Berücksichtigung des Aufenthaltsstatus und religiöse bzw. kulturell-gesellschaftliche Aspekte. Im Workshop wird zu einem Erfahrungsaustausch angeregt und Handlungsstrategien für einen sensiblen Umgang mit diesen Themen erörtert.

Referenten: Adam Ashab & Muhammad Ebrahim – Fachstelle Islam, RAA Brandenburg

2. Muttersprachlicher Unterricht als Chance für (schulische) Integration

Sie erhalten zunächst Informationen zur Bedeutung von Familiensprache(n) & gezielter Sprachförderung (in Schule) sowie zu Besonderheiten in Bezug auf die arabische Sprache. Dann richten wir den Blick gemeinsam auf die konkrete Schulpraxis: Welche Bedarfe sehen Sie an Ihrer Schule bzw. in Ihrem Arbeitsumfeld? Wie kann der muttersprachliche Unterricht hier die Integration und den Bildungserfolg von Schüler*innen fördern? Referentin: Lena Fleck - Projektleitung Muttersprachlicher Unterricht, RAA Brandenburg

3. Faktoren für gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Schule und (zugewanderten) Eltern

In diesem Workshop wird der Frage nachgegangen, woran es liegt, dass manche Eltern so schwer zu erreichen sind und wie eine empathische, selbstkritische Auseinandersetzung zu einer gelungenen Zusammenarbeit führen kann. Anschließend werden konkrete Programme und Türöffner vorgestellt, die Lehrkräfte dabei unterstützen, insbesondere "schwer erreichbare" Eltern einzubinden und gemeinsam mit ihnen zum Bildungserfolg der Kinder beizutragen. Referentin: Maïke Tjaden - RAA Brandenburg

4. Spannungsfeld zwischen Islamismus und Islamfeindlichkeit an Brandenburger Schulen

Islamfeindlichkeit und Islamismus haben ähnlich eingeschränkte Vorstellungen davon, was „der Islam“ ist. Dieser Workshop widmet sich den Wechselwirkungen der Phänomene sowie den spezifischen Einzelmerkmalen. Einerseits soll auf die islamistischen Hintergründe, Bewegungen und Anzeichen einer möglichen Radikalisierung eingegangen werden. Andererseits soll das Phänomen Islamfeindlichkeit im schulischen Kontext besprochen werden. Referent*innen: Caspar Schliephack - Fachstelle Islam, RAA Brandenburg & Maryam Tiouri - Islamwissenschaftlerin/JMD Respekt Coach

5. Umgang mit Feiertagen und religiösen Praktiken

Anders als an Berliner Schulen haben Muslim*innen an Brandenburger Schulen keinen eingespielten Ablauf, wie mit islamischen Feiertagen, dem Gebet und Fasten umgegangen wird. Dies stellte gerade zu Beginn eine Herausforderung dar, da das Lehrpersonal mit Forderungen konfrontiert war, bei denen Religionsausübung mit Schulpflicht kollidierte. In diesem Workshop soll erörtert werden, (a) wie die rechtliche Lage religiöser Feiertage und Praktiken im Brandenburger Schulgesetz festgelegt ist, (b) wie praktikabel und kreativ mit religiösen Bedarfen umgegangen werden kann und (c) wo aufzuklären ist bzw. Grenzen gesetzt werden müssen. Referent: Alioune Niang, ufuq.de

Es laden ein:

Das BraBiM 2-Projektteam der RAA Brandenburg in Kooperation mit

Antje Pretky
(Migrations-
beauftragte des
Landkreises Dahme-
Spreewald)



Jürgen Brückner
(Integrations- und
Behinderten-
beauftragter des
Landkreises Elbe-
Elster)



Kathrin Tupaj
(Integrations-
beauftragte des
Landkreises
Oberspreewald
-Lausitz)



Annett Noack
(Integrations- und
Behinderten-
beauftragte des
Landkreises Spree-
Neiße)



Henry Crescini
(Integrations-
beauftragter der
kreisfreien Stadt
Cottbus)



Organisatorisches



Anmeldung:

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.
Bitte melden Sie sich bis Mittwoch, den 13.03.2019 unter diesem [Link](#) auf
unserer Homepage oder über das FortbildungsNetz mit der TIS-Nr.:
18R700201 an.

Die Regionalkonferenz ist als Fortbildung für Lehrkräfte durch das MBSJ
anerkannt.

Ansprechperson für Informationen und Fragen:

Carla Vollert

Projekt „Brandenburger Bildungspartnerschaften in der
Migrationsgesellschaft 2“ (BraBiM 2)
Telefon 0331 – 747 80 28
E-Mail c.vollert@raa-brandenburg.de

Kontakt:

RAA Brandenburg
Demokratie und Integration Brandenburg e.V.
Zum Jagenstein 1 | 14478 Potsdam
Tel. +49 331 747 80 0 | Fax +49 331 747 80 20

info@raa-brandenburg.de | www.raa-brandenburg.de

In Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrations-
fonds kofinanziert.

